



Angelika Rohwetter  
[Angelika.Rohwetter@web.de](mailto:Angelika.Rohwetter@web.de)  
[www.angelika-rohwetter.de](http://www.angelika-rohwetter.de)

19.01.2023

Three be the things I shall have till I die:  
Laughter and hope and a sock in the eye.  
Dorothy Parker (1893-1967)

#### 144. Text Die Heldin<sup>1</sup> freut sich über Dorothy Parker

Die Bekanntschaft mit Dorothy Parker verdanke ich meinem Sohn Florian, mit dem ich vor ein paar Jahren auf der Terrasse eines Berliner Hotels saß. Wir hatten Lust, etwas zu trinken und er schlug einen Martini-Cocktail vor. Martini kannte ich als süßes klebriges Getränk aus meiner Jugend – für 5 Mark in der Disco zu haben (damit war dann schon  $\frac{1}{4}$  meines monatlichen Taschengeldes ausgegeben). Aber ein Martini-Cocktail ist nicht einfach ein Martini, es kommt auch noch Gin hinzu (bei James Bond Wodka). Schmeckt also anders (besser) als der Martini vor über 50 Jahren. Bei diesem Anlass zitierte Florian den wohl bekanntesten Vers von



Dorothy Parker:

“I like to have a martini,  
Two at the very most.  
After three I'm under the table,  
after four ....”

Dorothy trank, nicht nur Martini, sie trank vor allem viel zu viel. Später war sie auch medikamentenabhängig – und sie hatte kein Glück in der Liebe. Sie war scharfzüngig, Menschen gegenüber, die sie nicht mochte, geradezu bissig. Sie

2

---

<sup>1</sup> Ich verwende das generische Femininum, weil der Text deutlich mehr Leserinnen als Leser hat. Aber er (der Text) ist für alle Geschlechter gedacht.

<sup>2</sup> Bild: [https://de.wikipedia.org/wiki/Dorothy\\_Parker](https://de.wikipedia.org/wiki/Dorothy_Parker), ca 1920  
(ca 1920)

liebte es nicht zu arbeiten. Also alles in allem: eine schöne, intelligente und nicht gerade sympathische Frau. Man hätte Mitleid mit ihr haben können.

Und dann kam es zu einer Wende in ihrem Leben, die mich beim Lesen ihrer Biographie<sup>3</sup> verblüfft und gerührt hat. Plötzlich war da etwas, für das Frau Parker entbrannte: Gerechtigkeit für Sacco und Vanzetti!<sup>4</sup>



Viele von Euch werden die Geschichte kennen. Nicole Sacco und Bart Vanzetti gehörten der anarchistischen Arbeiterbewegung an. Sie werden festgenommen unter dem Verdacht eines gemeinsamen Raubmordes. Michaela Karl

schreibt: „Was jetzt folgt, [...] gilt als Paradebeispiel einer politisch motivierten Klassengesellschaft.“ (S. 193). Schnell stellt sich die Unschuld der beiden heraus, der wirkliche Täter gesteht. Es bildet sich eine Solidaritätsbewegung in vielen Ländern der Welt mit bekannten Persönlichkeiten wie zum Beispiel Albert Einstein, Thomas Mann – und eben Dorothy Parker. Sechs Jahre nach Beginn des Prozesses werden Sacco und Vanzetti trotz erwiesener Unschuld hingerichtet.

Dorothy Parker nimmt ihr altes Leben weitgehend wieder auf. Und doch hat das Erlebte ihren Horizont erweitert. „Es ist der Beginn ihres politischen Engagements auf Seiten der Unterprivilegierten und Unterdrückten.“ (ebd. S. 191) Auch ihre Kurzgeschichten bekommen eine andere Note, weil die Autorin plötzlich offenen und verdeckten Rassismus wahrnehmen kann.

Manchmal brauchen wir Hinweise, wenn wir nicht wissen, wie es weitergeht – oder wenn wir sogar auf einem ungünstigen Weg sind. Möge dann immer jemand da sein, der uns einen Schubs gibt – es muss ja nicht so heftig sein wie der, den Dorothy Parker gebraucht hat.

Auf jeden Fall: Bleibt gesund!!

---

<sup>3</sup> Karl, M.: „Noch ein Martini und ich lieg unterm Gastgeber“ Dorothy Parker. Eine Biographie (2015)

<sup>4</sup> Bildquelle: <https://www.deutschlandfunkkultur.de/vor-90-jahren-starben-die-anarchisten-sacco-und-vanzetti-100.html>